

Beifung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 16. Oktober.

Inland.

Berlin den 13. Oktober. Se. Majestät der Königin haben den Staats-Ministern des Großherzogs von Baden, Freiherrn von Lürckheim und von Böckh, den Rothen Adler-Orden erster Klasse, dem Wirklichen Staatsrath Jolly den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern, dem Staats-Rath Nebenius und dem Direktor der Großherzoglichen Zoll-Direktion, Gossweyler, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den zum Direktor der Kreis-Großkauschen Fürstenthums-Landschaft erwählten Landesältesten Frank auf Friedewaloe in jener Eigenschaft zu bestätigen geruht.

Se. Königliche Majestät haben den Polizei-Inspektor Guisez in Achen zum Polizei-Rath Allerhöchstdigst zu ernennen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Moritz Karl Adolph von Särenfels zu Waldenburg ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau bestellt worden.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Karl ist von Prag hier eingetroffen.

Der General-Major und Inspekteur der 1sten Ingenieur-Inspektion, von Reiche, ist aus Pommern, und der Geheime Kabinetts-Rath Müller von Zeplich hier angekommen.

Der Kaiserlich Russische General-Major, Fürst Elias Dolgorucki ist nach St. Petersburg abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 3. Oktober. Se. Majestät der Kaiser haben folgenden Königlich Preussischen Offizieren, nämlich dem kommandirenden General des sechsten Armee-Corps, General der Kavallerie, Grafen von Zieten, den St. Wladimir-Orden erster Klasse, dem Chef des General-Stabes desselben Armee-Corps, Oberst-Lieutenant v. Staff genannt v. Reizenstein, den St. Annen-Orden zweiter Klasse in Brillanten, dem General-Lieutenant v. Block den Weissen Adler-Orden, den Generals Major v. Wedell, v. Lucadou, v. Klär, v. Braunschweig und von Colomb den Stanislaus-Orden 1ster Klasse, und dem Kommandeur des 22. Landwehr-Kavallerie-Regiments, Major Prinzen Adolph zu Hohenlohe-Ingelfingen den St. Annen-Orden erster Klasse in Diamanten verliehen. Ferner haben Se. Majestät der Kaiser von Rußland dem kommandirenden General des ersten Preussischen Armee-Corps, General-Lieutenant v. Ratzmer, den St. Alexander-Newski-Orden, dem General-Lieutenant v. Rummel den St. Wladimir-Orden zweiter Klasse und den General-Major v. Cosel und v. Lukowich den Stanislaus-Orden erster Klasse verliehen.

Königreich Polen.

Warschau den 9. Oktober. Die Einwohner der Stadt Warschau wünschten den Kriegern der aus Kalisch nach St. Petersburg zurückkehrenden Abtheilung der Kaiserl. Leibgarde und Garde-Kavallerie-Regimenter sämmtlicher Waffengattungen eine Aufmerksamkeit zu erweisen und suchten daher

um die Erlaubniß nach, ihnen ein Festmal geben zu dürfen. Dies wurde ihnen bewilligt und das Fest fand vorgestern statt.

Die Königl. Preussischen Generale v. Zieten und v. Rauch sind hier angekommen.

Heute verläßt die kombante Abtheilung der Kaiserl. Garde-Kavallerie die hiesige Stadt und tritt ihren Rückmarsch nach St. Petersburg an.

Frankreich.

Paris den 6. Okt. Der Herzog von Nemours ist in der Nacht von vorgestern auf gestern von seiner Reise nach England wieder in den Tuilerieen eingetroffen.

Im Journal de Paris liest man: „Der Reformateur vom 3. d. M. sagt, die Regierung glaube einer bedeutenden Verschwörung in der Armee auf der Spur zu seyn, und mehr als 300 Unteroffiziere wären in verschiedenen Garnisonen verhaftet worden. Es existirt keine Verschwörung in der Armee, und die Sicherheit der Regierung in dieser Beziehung beruht auf Angaben, die wohl zuverlässiger seyn dürften, als die ihrer Gegner. Was die Verhaftung von mehr als 300 Unteroffizieren betrifft, so ist Nachfolgendes die Wahrheit für diejenigen, die nicht unter dem Joche pblitischer Befangenheit schwachen. Versuche zu geheimen Verbrüderungen haben in zwei Regimentern Maßregeln nothwendig gemacht, in deren Folge 16 Unteroffiziere und 6 Korporale und Soldaten verhaftet worden sind. Alle Journale haben diese Thatsache fast in denselben Ausdrücken angezeigt; aber sie hätten hinzufügen sollen, weil es die strenge Wahrheit ist, daß die Ausführung der in Rede stehenden Maßregeln für jene beiden Regimenter eine Gelegenheit gewesen ist, den vortrefflichen Geist, der sie bejeelt, auf die energischste Weise an den Tag zu legen.“

Durch eine königliche Verordnung vom 31. August ist dem Herrn Hahnemann, der sich bereits seit mehreren Monaten in Paris aufhält, die Erlaubniß zum Practiciren ertheilt worden.

Die Allg. Zeit. meldet aus Paris: „Ein junger Rabbiner, der am 25. v. M. bei Gelegenheit des mosaischen Herbstfestes in der Synagoge vortrat, endigte seine Rede damit, daß er seinen Zuhörern Glück wünschte in einer Epoche zu leben, wo einer ihrer Glaubensgenossen, Herr Mendizabal (Mendel vom Berge) zum Minister Ihrer Kathol. Maj. ernannt, und wo ein anderer Israelit der Auszeichnung theilhaftig geworden, zu einer Monarchen-Versammlung eingeladen zu werden, von der manches gekrönte Haupt ausgeschlossen sei. (Bekanntlich beruht die Angabe von dieser Einladung auf einem Irrthum.) Erlauben Sie mir zu verschweigen, auf welche Weise sich der Redner über die, den Israeliten feindlich gesinnten Mitglieder der Badischen Ständerversammlung ausdrückte.“

Im Courier françois liest man: „Die Englische

Presse fängt jetzt an, die Meinung ihrer Regierung über das Benehmen unsers Kabinetts und unserer diplomatischen Agenten gegen Spanien deutlicher auszusprechen. Die Veränderung, die in den Gesinnungen unserer Regierung gegen die Königin Christine seit Mendizabals Eintritt in das Ministerium vorgegangen ist, konnte in der That in London nicht lange unbemerkt bleiben. Bis jetzt sind die lebhaftesten Angriffe der Englischen Journale nur noch gegen Herrn von Rayneval gerichtet; aber nur Geduld! wenn man die Thatsachen genauer kennen wird, werden die Angriffe höher hinaufsteigen.“

Der Nuntius des Papstes in Spanien hat Madrid verlassen und ist über Corunna zu Paris angekommen; er entfloß der revolutionären Reform des Kirchenwesens, die er nicht hindern konnte, aber auch nicht gutheißen wollte.

Von der Gränze wird gemeldet, daß die französischen Truppen von Port St. Jacques bis Hendaye Befestigungen aufwarfen. Die Carlisten haben ebenfalls bedeckte Wege an den Ufern der Bidassoa angelegt. Die französischen Schaluppen, welche die Carlisten fortgeführt haben, sollten zu Grun bewaffnet werden. Die Dinge sind so weit gekommen, daß es ferner nicht mehr zu dulden ist. Man muß endlich wissen, ob zwischen den Franzosen und den Carlisten der Krieg erklärt ist, und alle Art von Genugthuung fordern, welche die National-Ehre erheischt.

Nach dem Temps soll Graf Rayneval vom Herzog v. Broglie Befehl erhalten haben, Madrid in drei Fällen zu verlassen: 1) daß die Regentschaft der Königin Maria Christine entzogen und dem Infanten D. Francisco oder einer provisorischen Regierung übertragen würde; 2) daß die Provinzial-Junta's nicht allein als administrative, sondern auch als Regierungsbehörden anerkannt würden; 3) daß die Constitution von 1812 proclamirt würde; zuvor jedoch sollte der Botschafter im Namen seines Monarchen Protest gegen alle ferneren Ereignisse einlegen.

Im Mémorial bordelais liest man: „Briefe aus Madrid vom 24., die auf dem gewöhnlichen Wege hier angekommen sind, sprechen nur von dem Nicht-Eintreffen der Post aus Andalusien. Man schreibt diese Verzögerung dem Marsche der Truppen auf die Hauptstadt zu, und glaubt, daß die drohende Bewegung derselben, vereint mit der Haltung der Juntas, nach der Veränderung des Kabinetts den Herrn Mendizabal veranlassen dürften, seine Entlassung einzureichen. — Nachschrift. Die Post von Andalusien ist in Madrid angekommen. Der Graf de las Navas hat eingewilligt, seinen Marsch einzustellen, und hat in Trembleza Halt gemacht. Morgen wird man wahrscheinlich bestimmt erfahren, wie es mit dem Mendizabalschen Ministerium steht.“

Im Moniteur liest man heute über die Spanis

schon Angelegenheiten Folgendes: „Die Regierung hat Nachrichten aus Madrid bis zum 27. erhalten. Die Lage der Dinge war noch dieselbe wie 4 Tage zuvor. Der Marquis de las Navas, weit entfernt, in die ihm von dem General Quiroga und Herrn Chacon überbrachten Vorschläge zu willigen, hatte vielmehr diese beiden Männer verhaften lassen; auch die übrigen Personen, die nach einander an ihn abgesandt worden, waren mit ihren Aufträgen gescheitert; indessen rückten die Insurgenten nicht weiter vor und es scheint, daß sie nicht über den Manzanares hinausgegangen sind. Durch ein Dekret vom 25. ist Herr Mendizabal zum interimistischen Conseils-Präsidenten ernannt worden, nachdem der General Alava, der übrigens als Minister bestätigt wird, sich geweigert hat, die Präsidentschaft zu übernehmen. Ein anderes Dekret von demselben Tage hebt dasjenige vom 3. wieder auf und verfügt eine unbedingte Amnestie für alle Handlungen, die mit der Einsetzung und den Anordnungen der Provinzial-Junten in Verbindung stehen.

— Eine telegraphische Depesche aus Bayonne vom gestrigen Tage (3ten) enthält Folgendes: „Die Urbanos von Madrid werden ihren Dienst wieder antreten. Die Nord-Armee soll eine Verstärkung von 10,000 Mann erhalten. Da der General Palafox krank ist, so hat der General Serano in seiner Abwesenheit das Unter-Kommando von Aragonien übernommen.“ — Eine zweite Depesche lautet folgendermaßen: „Die Zeitungen aus Madrid vom 28. melden, daß der Graf Almadovar zum Kriegs-Minister und Herr Canaja interimistisch zum Justiz-Minister ernannt worden ist. Die Junten von Barcelona, Valencia und Saragoſſa haben sich unterworfen. Man sagt, Don Carlos stehe in der Umgegend von Estella.“

Marseille den 30. Sept. Ueber die Verhaftung mehrerer, einer politischen Association beschuldigter Individuen in Toulouse geben die neuesten Nachrichten von dort nachträglich Folgendes. Von mehreren Polizeianten und zwei Brigaden Gensdarmen begleitet, begab sich der Central-Kommissär in der Nacht vom 17. d., während eines starken Regengusses, in das bezeichnete Lokal. Auf ein nur den Mitgliedern der geheimen Gesellschaft bekanntes Signal öffnete sich die Thüre des Saales, wo dieselben versammelt waren. Sobald sich der Kommissär, mit seiner Schwärze bekleidet, gezeigt, wurde die Thüre zugeschlagen; aber der Karabinier eines Gensdarmen, im rechten Augenblicke zwischen die Öffnung gedrückt, verhinderte, daß sie sich schloß, und die Calorte des Kommissärs konnte nun hindereingehen. Um eine Tafel, worauf ein Kreuz, eine Bibel, ein Dolch und ein geladenes Pistol lagen, saßen zwölf Individuen. Eine schwarze Maske deckte ihr Gesicht, phrygische Mützen ihr Haupt. Sie trugen als Wandelier ein schwarz-

blau- und rothfarbiges Band, woran eine Medaille hing; jeder war mit einem Dolche bewaffnet. Im Augenblicke des Eintretens der bewaffneten Macht wurde fast à bout portant ein Pistolenschuß versucht. Zum Glück ging die Waffe nicht los, und man bemächtigte sich sogleich des Individuums, das geschossen. Man stellte darauf die genauesten Untersuchungen im Saale an, und fand einige noch auszufällende Diplome, mit Medaillen versehen, worauf man zwei gekreuzte Dolche bemerkte, Feuertgewehre, Säbel, Dolche ic. Man versichert, diese Gesellschaft stehe in keinem Bezug zu jener der Menschenrechte. Sie führte den Titel: Société revolutionnaire. Der Schwur, den die Eingeweihten leisten mußten, war: Haß den Königen und Priestern. Die Zahl der bis jetzt Verhafteten, die mit der äußersten Strenge bewacht werden, beträgt siebenzehn. Es sollen übrigens viele Verhaftbefehle gegen andere verdächtige Personen erlassen seyn.

S p a n i e n.

Madrid den 25. Sept. Die neue Revista enthält fast in jedem ihrer Blätter Aufsätze des bekannten Deputirten Alcalá Galiano. Ein Aufsatz in dem Blatte vom 21. Sept., „remedios legales“, der sehr ruhig und klar geschrieben ist, und in welchem namentlich die Frage aufgestellt und beantwortet wird: „gibt es einen gesetzlichen Weg, auf welchem, ohne Herabwürdigung und mit vollkommener Aufrechterhaltung der Würde und Majestät des Thrones, den Wünschen des Volkes Genüge geschehen kann?“ rührt, nach der Unterschrift, A. de L. y C., von dem bekannten talentvollen Schriftsteller Alfonso de Trueba y Cosío her. Es wird darin gezeigt, daß die unverzügliche Zusammenberufung der Cortes, denen man ein umfassenderes, populärereres, dem Zustande des Volkes und der Aufklärung des Jahrhunderts angemessenes, Wahlgesetz vorlegen solle, nach dessen Annahme die Cortes wieder aufgelöst und andere, nach dem neuen Gesetz, zusammenberufen werden sollten, wobei die Procuradoren von ihren Comittenten freie Hand erhalten müßten, so daß die Kammer dann an eine Revision des Fundamental-Gesetz gehen könne, das einzige Mittel sey, die Leidenschaften aller Parteien zu beschwichtigen und die Verbindlichkeiten und Rechte der Regierenden und Regierten klar und deutlich festzustellen.

Der Civil-Gouverneur von Pontevedra hat die Ausfuhr des Weizens und des Maises, in Bezug auf die schlechte diesjährige Ernte und die ungünstige Aussicht auf die nächste, ausdrücklich verboten.

Zu Cordova sollen 2 Bat. leichter Infanterie, jedes von 1000 Mann, unter dem Namen des ersten und zweiten Bataillons der „Patrioten von Cordova“, ausgehoben werden.

Saragoſſa den 25 September. Unsere revo-

lutionäre Regierung fährt fort, ihr Daseyn und ihre Energie durch neue Handlungen kund zu geben. Wir glauben, daß das Ministerium Mendizabal mit den Junta's unterhandeln wird; denn weit entfernt, daß ihr Schicksal von ihm abhängt, wird das seinige von ihnen abhängen. Der General Palafox ist zum General-Capitän von Aragonien ernannt worden. Wir wollen ihn nicht, Mina wurde gleichfalls zum General-Capitän von Catalonien ernannt. Ihn wollen wir für die Coronilla (Föderation) von Aragonien, gebildet aus Aragonien, Catalonien und Valencia. Das ist unser Aller Wunsch. Ueberdies werden wir die Waffen nicht eher niederlegen, bis die allgemeinen Cortes zusammen berufen worden.

Großbritannien.

London den 5. Oktober. Die Französische Fregatte „Didon“ mit dem Prinzen von Joinville, ist in Cove angelangt; der Prinz befindet sich gegenwärtig in Cork.

Einem Briefe aus Dublin zufolge, den die Morning-Chronicle mittheilt, hätten mehrere von den konservativen Gutsbesitzern angefangen, ihre katholischen Pächter und Unterpächter aufzukündigen, um diese Katholiken durch Protestanten zu ersetzen. Lord Vereford wäre der erste gewesen, eine solche protestantische Kolonie, größtentheils aus Drangisten, in Irland zu begründen, und ein Herr Brewster, ein Advokat, hatte 24 katholischen Familien auf einmal aufgekündigt, ungeachtet des Anerkennens dieser Pächter, 55 Schill. statt 20 Sch. Pacht zahlen zu wollen. Dieß, meint obiges Blatt, sei eine völlige Proscription der katholischen Pächter, und man könne sich kaum wundern, wenn die Katholiken dafür Vergeltung übten.

Neulich starb in Dublin Sir P. Browne, ein Rechtsgelehrter, in seinem 88ten Jahre. In den letzten 30 Jahren trank er nur Wasser. Er ging selten vor 8, 9 oder 10 Uhr Morgens zu Bette und stand um dieselbe Zeit Abends wieder auf. Selbst in den kältesten Nächten heizte er nicht ein, sondern hüllte seine Beine in Flanell.

Die Morning-Chronicle enthält ein Schreiben über die Zunahme der russischen Streitkräfte in der Ostsee, welches sie mit einem langen Raisonnement begleitet. Es soll wegen dieser Flotte von 27 oder 30 Linienschiffen bereits zu Discussionen zwischen England und Rußland gekommen seyn, und die britische Regierung schon im J. 1832 dem Fürsten Kiewen erklärt haben, England würde ein Gesamt-Mandver derselben als eine Kriegs-Erklärung ansehen. Dagegen soll Rußland erwiedert haben, die Mandver wären nothwendig, um die Mannschaft zu disciplinieren, da Rußland keine hinlängliche Handelsmarine besitze. Der Correspondent jenes Blattes spricht sogar von einer möglichen Landung von 50,000 Russen in England! eine Besorgniß, die von der

Morning-Chronicle selbst, so wie von dem Courier zwar lächerlich gemacht wird, obgleich beide, namentlich letzterer, zu ansehlicher Verstärkung der britischen Flotte und zur Aufstellung einer großen schwimmenden Batterie von Dampfschiffen auffordern.

In den Times liest man: „Seit einigen Tagen sind wesentliche Schritte zur Ausführung des großen Projekts einer Dampf-Communication mit Indien über Aegypten, welches in Folge der Nachlässigkeit der Ostindischen Compagnie und der ununterstützten Anordnungen des Postamtes ganz untergehen schien, gemacht worden. Von der Ostindischen Compagnie sind Befehle erlassen, zwei große Dampfschiffe zur Schiffahrt auf der Indischen Seite zu bauen, und auch für den Transport durch Aegypten ist Sorge getragen. Herr Waghorn sieht nämlich im Begriff, in Alexandrien, Kairo und Suez Etablissements zu begründen, um Güter, Briefe und Reisende auf dieser Route nach Indien zu schaffen, und man erwartet, daß diese Anordnungen zu Ende dieses Jahres ins Leben treten werden.“

Dr. Cardner bezugte vor der Kommission, welche über die Bill zur Anlage der großen westlichen Eisenbahn niedergelegt war, er sei durch die Sorglosigkeit der Führer den Abhang auf der Manchester-Bahn in solcher Schnelligkeit herabgefahren, daß, obgleich ein Rad brach und zwei schleifende Räder tiefe Furchen in den Weg einrissen, dennoch 50 Englische Meilen in einer Stunde zurückgelegt wurden.

Ein Englischer Mechaniker hat einen Regenschirm erfunden, der die Größe und Schwere jedes gewöhnlichen Regenschirms hat, aber vermöge eines einfachen Mechanismus dazu benutzt werden kann, daß er, gleichsam wie eine Palme mit 6 Blättern, zu gleicher Zeit ein schützendes Dach für sechs verschiedene Personen bildet.

Vorgestern segelte das Schiff „Laodicea“ mit 250 Auswanderern, darunter mehr als 200 Frauenzimmer, von Gravekënd nach Hobart-Town ab.

Belgien.

Brüssel den 5. Okt. Der Stadt-Regierungs-Rath in Löwen hat beschlossen, daß der Universitäts-Unterricht dort fort dauern solle, daß man von der Regierung die wissenschaftlichen Sammlungen und das Material der gegenwärtigen Universität als Entschädigung für Das, was in dieser Art von den früheren Regierungen weggenommen worden, fordern werde, so wie eine Entschädigung für allen Schaden und Nachtheil, den das Gesetz der Stadt zufüge, und daß endlich das Collegium der Bürgermeister und Schöffen in Unterhandlung mit den Bischöfen um Errichtung einer höheren Unterrichts-Anstalt in Löwen treten sollte. Der Stadtrath wollte sich zu diesem Zwecke nach Mecheln begeben. Unsere Handelsbrig „Mercure“ ist, ohne irgend

ein Hinderniß zu finden, unter belg. Flagge in die Dardanellen eingelaufen.

Der Pole, Professor Lelewel, hatte den Wunsch geäußert, dem wissenschaftlichen Kongresse zu Douai beizuwohnen und von der Französischen Gesandtschaft die Visirung seines Passes verlangt, die ihm förmlich verweigert ward.

Aus Gent meldet man, daß sich bei der neuen Organisation der dortigen Universität nicht weniger als 600 Gelehrte zu Professorstellen gemeldet haben. Zwischen Antwerpen und Lille wird auf Privatrechnung eine Telegraphenlinie errichtet.

T ü r k e i.

Smyrna den 7. Sept. In den letzten Tagen kamen mehre Tataren mit wichtigen Nachrichten über Syrien. Ibrahim Pascha, dessen Lage sich nach Eingang der für Mehemet Ali so kläglichen Nachrichten aus Djedjas in Arabien immer mehr verschlimmert hatte, da sich alle ausgehobenen Reserven in die Gebirge zu den Drusen flüchteten, bezog sich endlich von dem schlauen Emir Beschir, dem Fürsten der Drusen, eine allgemeine Entwaffnung. Emir Beschir stellte ihm zuerst die Unmöglichkeit vor, und als er endlich immer weiter in ihn drang, so überließ er scheinbar seinem Sohn, dem Prinzen Halil, einem krieglustigen, die Aegyptier hassenden, jungen Mann, das Kommando der Truppen, und berief sich darauf, daß Ibrahim Pascha sich an ihn wenden solle. Ibrahim Pascha wendete sich jetzt an diesen, erhielt aber eine abschlägliche Antwort. Von allen Seiten strömen die Syrier und Drusen zu seinen Fahnen, und seine Armee bestand nach den neuesten Angaben bereits aus 30,000 Drusen und Syriern. Ibrahim Pascha seinerseits konzentriert seine Truppen und hat die Engpässe des Libanon mit 15 Kanonen besetzen lassen. Die Parteien stehen sich gegenüber und ganz Syrien ist bereit, sich zu erheben. Nach Berichten aus Alexandria von der Mitte Augusts soll Mehemet-Ali körperlich und moralisch sehr darnieder gebeugt seyn. Er soll sich neuerdings dem russischen Konsul sehr genähert haben, dagegen mit dem englischen und französischen Konsul nur noch wenige Verbindungen unterhalten.

D e u t s c h l a n d.

München den 6. Okt. Sr. Durchl. der Herzog Max von Leuchtenberg ist am 3. d. Abends im besten Wohlseyn von seiner Reise nach Stockholm hier wieder eingetroffen.

Dresden den 10. Okt. Sr. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Maj. des Königs), der sich mit den übrigen höchsten Herrschaften von Teplitz nach Prag begeben hatte, ist heute nebst Gemahlin und Gefolge von dort hier eingetroffen. Höchstselben werden den morgenden Sonntag hier verweilen und am Montag die Reise nach Fischbach in Schlessien antreten. Ihre

Majestät die Kaiserin von Rußland ist direkt von Prag dorthin gegangen; Sr. Majestät der Kaiser von Rußland jedoch hat sich auf wenige Tage von Prag nach Wien gegeben, wird inzwischen bis zum 15ten ebenfalls in Fischbach eintreffen, wo, dem Vernehmen nach, der Geburtstag Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Preußen im Kreise der ertauchten beiden Herrscher-Familien gefeiert werden wird.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 11. Okt. Sr. Majestät der König sind am 8. d. M., auf der Rückreise von Teplitz, im Allerhöchsten Wohlseyn in Erdmannsdorf eingetroffen. Es werden daselbst noch erwartet, außer den Kaiserl. Russischen Herrschaften, J. J. K. K. H. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin, der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät) nebst Gemahlin und der Herzog von Lucca.

Den 13. Okt. Nachrichten aus Schlessien zufolge, werden des Königs Majestät am 16. d. M. Erdmannsdorf verlassen und über Goldberg und Haynau bis Grüneberg reisen, wo Allerhöchstselben das Nachtlager halten. Am 17. wird die Reise von Grüneberg bis Berlin fortgesetzt.

Man schreibt aus Danzig unterm 8. d. M.: „Nachdem die beiden Kolonnen des Kaiserl. Russischen combinirten Garde- und Grenadier- Detaschements die dieseitigen Gränzen überschritten, und am 28. und 29. v. M. in Thorn angekommen waren, erfolgte heute früh gegen 10 Uhr der Einmarsch von 4 Bataillonen dieser Truppen — etwa die Hälfte des gesammten Corps — in unsere Stadt. Die Truppen waren zuvor etwa 1000 Schritte vor dem Petershagener Thore aufgestellt, und verharrten hier, bei militärischer Musik, so lange, bis der kommandirende General des 1. Armee-Corps, General-Lieutenant von Natzmer, in ihrer Mitte erschien. Nachdem dieser aus den Händen des General-Lieutenants und General-Adjutanten J. S. Leniewitz den Rapport empfangen und die Linie entlang geritten, marschirte das Detaschement, 8 Feld-Gen darmen an der Spitze, mit klingendem Spiele nach der Stadt, wo die Truppen sich auf dem Kohlenmarke vor dem Schauspielhause aufstellten und hier ihre verschiedenen Quartiere angewiesen erhielten. Die zweite Hälfte des Russischen Detaschements, welche in den umliegenden Dorfschaften einquartirt worden ist, wird gar nicht die innere Stadt berühren, sondern morgen oder übermorgen, wo die Einschiffung vor sich geht, auf der durch die äußere Vorstadt führenden Chaussee zum Petershagener Thore hinein, zum Diwaer Thore hinaus, direkt nach Neufahrwasser marschiren. Eine unserer Dampf-Bade-Anstalten ist für

den heutigen Tag für die Summe von 100 Rtblr. an das Russische Militair vermietet. Das hiesige Theater wurde gestern mit Mozart's „Don Juan“ eröffnet. Die baare Einnahme war, wegen der vielen anwesenden Fremden, sehr bedeutend. Heute wird Rossini's „Barbier von Sevilla“ gegeben.

Aus Bromberg wird gemeldet, daß auch daselbst in dem letzten Drittel des Sept. fortwährend eine Hitze von 21^o R. geherrscht habe. Die Erndte des Sommergetreides ist ergiebiger ausgefallen, als man erwarten durfte, und selbst die Kartoffeln liefern eine ziemlich lohnende Frucht. Das Winterobst ist mißrathen, und im Kreise Inowraclaw hat der Raps durch den Wurm gelitten. — Der Gesundheitszustand unter Menschen und Thieren war im Allgemeinen befriedigend, und wenn gleich die Zahl der Kranken ziemlich bedeutend war, so war doch die Sterblichkeit sehr gering. Unter dem Rindvieh zeigte sich hin und wieder der Milzbrand; auch verursachte der Biß toller Hunde an einigen Orten den Ausbruch der Tollkrankheit unter dieser Viehgattung. In den Kreisen Mogilno und Wirsisch zeigte sich schon wieder die Seuche unter dem Ferkelvieh. — Die Getreidepreise halten sich ziemlich auf gleicher Höhe; am niedrigsten stehen sie im Kreise Inowraclaw. — Der Handel lag, mit Ausnahme des Verkehrs mit Pferden, Schwarzvieh und Spiritus, fortwährend darnieder. — Von den Tuchfabrikanten des Bromberger Reg. Bez. wurden im Laufe des Septembers 1595 Stücke Tuch und 317 St. Boy verfertigt, aber nur 412 St. Tuch und 245 St. Boy, abgesetzt. — Die Getreidehändler zu Bromberg, die große Vorräthe, zum Theil zu hohen Preisen, aufgespeichert haben, besorgen, bei dem Ausbleiben auswärtiger Nachfrage, große Verluste. — Die Schifffahrt ist in dem genannten Monat ziemlich lebhaft gewesen, denn es passirten den Kanal, von Nakel nach der Weichsel zu, 64 Rähne und von Bromberg nach Nakel 66 Rähne. Außerdem gingen durch die Stadtschleuse 29 Schiffsgefäße, und noch den Weichselstädten feuerten, ohne den Kanal zu passiren, 21 Fahrzeuge. — Die Zahl der Unglücksfälle im Sept. war nicht gering: 3 Personen ertranken und 4 fanden durch andere Unfälle ihren Tod. Außerdem fiel wieder ein Mensch als Opfer des unvorsichtigen Umgehens mit Schießgewehren. — Die Zahl der Feuersbrünste beschränkte sich auf 7, und es brannten im Ganzen 35 Gebäude ab. — Die Zahl der kleinen Diebstähle, deren Thäter fast sämmtlich ermittelt worden sind, war nicht gering; größere Verraudungen kamen nicht vor. — Ein Mensch machte seinem Leben durch Selbstmord ein Ende; ein anderer wurde noch zu rechter Zeit gerettet. — Auf den Remonte-Märkten zu Chodziesen und Pilschne waren zwar resp. 81 u. 150 Pferde zum Verkauf gestellt, doch

konnten nur resp. 11 und 7 Pferde angekauft werden. — Am 22. Sept. traf Se. Gnaden, der Herr Erzbischof von Posen und Gnesen in Pilschne ein, und vollzog in 3 Tagen das Sakrament der Firmung an mehr als 5000 Personen. Acht Tage später wurde von demselben die neu erbaute katholische Kirche zu Schwilanke eingeweiht. Nach beendeter kirchlicher Feier war ein großes Festmahl veranstaltet, an welchem viele Einwohner aus allen Ständen und von beiden Confessionen Theil nahmen, und bei welchem die ungetrübteste Heiterkeit und eine wahrhaft erfreuliche Eintracht herrschte.

Ein unverheiratheter Mann, ehemaliger Beamter, B. in Danzig, hatte schon mehrmals Versuche der Selbstentleibung gemacht, und war auch vor einiger Zeit um eine neue Anstellung mit der Drohung eingekommen, daß er, wenn diese Anstellung nicht erfolge, sich das Leben nehmen würde. Diese strafbare Drohung wurde ihm verziehen, indeß ließ er nicht von seinem Vorsatz ab. Vor einigen Tagen ging er mit einem Freunde Arm in Arm an der Weichsel spazieren, füllte sich die Taschen voll Steine und ersuchte den Freund, mit ihm in die Weichsel zu springen. Der letztere bezeugte natürlich dazu wenig Lust, B. aber band seine Kriegesdenkmünze, welche er sich als freiwilliger Jäger erworben, aus dem Knopfloch und sprang in der That, ohne daß sein Begleiter es hindern konnte, in die Weichsel und ertrank.

(Wien den 23. Sept.) Das Diplom, durch welches dem k. k. Hofdolmetsch, Hofrath von Hammer, vom Schah von Persien der Orden des Löwen und der Sonne verliehen wurde, lautet in wörtlicher Uebersetzung folgendermaßen: „Diplom des Ordens des Löwen und der Sonne. (Oben in Gold geschrieben:) Im Namen Gottes des Allerbarmhastigen, des Allgütigsten! (Das Siegel des Schahs:) Der Siegelring des Königthums wurde durch die ewige Macht bleibend gemacht auf Fethali Schah dem Eultan Inhaber der Zeit. (Die goldene verzogene Schrift Anfangs der ersten Zeile:) Der kaiserliche hohe Befehl ist: Da der hochgewählte, erhabene gesetzte, von Talent und geradem Sinn begleitete, von Ehrgefühl und Einsicht geleitete, mit Aufrichtigkeit und gutem Willen begleitete Monsieur Hammer, die Zierde der Vornehmen unter den Christen, einer der ehrenwerthen Männer des deutschen (kaiserl.) Hofes, welcher durch seinen geraden Sinn und seine Kenntnisse unter seines Gleichen der Zenith der Auszeichnung geworden, durch Bezeugung seines guten Willens sich an der hohen Pforte des persischen Hofes bekannt gemacht, und mittelst des Buches der Kommentare des Markus Antonius die Gebühren des Wissens und geraden Sinnes mit vollkommener Kenntniß und Einsicht in Vorschein gebracht, und sich glücklicher Achtung

würdig gemacht, so sind die Grade geschriebenen Lichtes, die Blicke der Sonne der Reinigkeit (des Schwabs) und der Reinigkeit des Ehrenzeichens aus Begünstigung, des mit Ausfluß angezeichneten (königl.) Gemüthes auf ihn gefallen, und Wir haben ihn, in diesem glücklichen Jahre des Krokodiles, durch das gesegnete Ehrenzeichen des Löwen und der Sonne im zweiten Grade, und durch die Erlassung dieses mit Nald bezeichneten Fermanes unendlichem Ruhme vereint, auf daß er, nachdem er mit dem gesegneten Ehrenzeichen seine Gestalt rühmlich geschmückt, in der Erwerbung der Gebühren guter Dienste aufrete, und seine schöne Aufrichtigkeit und vollkommene Geschicklichkeit immer mehr und mehr an den Tag legend, den auf ihn geworfenen Blick des Gemüthes (des Schwabs) um so mehr verdiene. Festgesetzt ist hiermit, daß die Hochgeschätzten, erhabnen Gesetzten, von Ehren und Leitung Begleiteten, mit Talent und Tüchtigkeit Bekleideten, die Nächsten dem Schah, die Zerkanen, die großen Kammerpräsidenten des kaiserl. höchsten Divans die erläuternde Abschrift dieses Fermanes in ihren Registern für immer eintragen sollen; ohne Ungebühr von Veränderung und Verwandlung sollen sie sogestalt densenelben bewahren und erhalten, und dieses sich zur Pflicht halten. Gegeben im Rebitra-Bani des Jahres 1248, d. i. im September 1832." Auf dem Rücken die sechszehn Unterschriften des Großwesirs, der Minister, Staatssekretäre und Kammerpräsidenten des Divans mit ihren Siegeln.

Ein Einwohner von Southampton amüßte sich damit, 14,000 Flaschen mit 6000 Exemplaren einer Uebersicht der allgemeinen Geschichte anzufüllen und anfallen zu lassen. Diese Flaschen wurden, wohl verstopft und versiegelt, auf seinen Befehl in tiefe Spalten der Eishöhlen von Grönland versenkt. Im Fall einer theilweisen Zerstörung der Erde würden sie oben auf schwimmen, und den künftigen Geschlechtern die Geschichte einer untergegangenen Welt verkünden.

Stadt-Theater.

Freitag den 6. Oktober, als zweite Vorstellung im Cyclus der Verloosungs-Vorstellungen: Johannes Gutenberg, Erfinder der Buchdruckerkunst. Original-Schauspiel in 3 Abtheilungen und 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeffer. (Manuscript.)

Sonnabend den 17ten Oktober zum Benefiz des Herrn Ferdinand Röder und unter Mitwirkung der resp. Gesellschaft der Herren Tournaire und Ghelia: Die Räuber; Tragödie in 5 Akten von Schiller.

Der Unterzeichnete, welcher sich hiermit die Freiheit nimmt, zu obiger Vorstellung ergebenst einzuladen, hat für dieselbe Alles aufgeboten, um den

geehrten Zuschauern einen außerordentlichen Genuss darzubieten. Das Gesetzt der Räuber und Soldaten zum Schluß des 2ten Aktes wird von dem sämtlichen Männerpersonale der hiesigen Bühne, so wie von der resp. Gesellschaft der Herren Directoren Tournaire und Ghelia zu Pferde und von 36 Statisten aufgeführt. Sämmtliche Costüme sind neu. Ferdinand Röder.

In der Verlags-Handlung von Carl Heymann in Glogau ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in Posen, Bromberg, Culm und Gnesen bei E. S. Mittler, zu haben:

Geschäftsbriefsteller, oder Anweisung zu schriftlichen Geschäfts-Aufsätzen aller Art, mit Formularen zu Briefen, Bittschriften, Berichten, Bekanntmachungen, Klagen in allen Prozessarten, Klagebeantwortungen, Exekutionsgesuchen nach den neuesten Vorschriften, Substantios-Anträgen, Protokollen, Verhandlungen vor Schiedsmännern, Kontrakten, Urkunden u. s. w. Sie durchaus vermehrte und verbesserte Aufl. groß 8. auf weißem Papier sauber gedruckt und broschirt. 15 Sgr.

Die sorgfältige Ausarbeitung dieser Schrift hat derselben eine so überaus günstige Aufnahme verschafft, daß in wenigen Jahren 5 starke Auflagen nöthig geworden sind; dies bürgt hinlänglich für den innern Werth derselben, und macht jede fernere Empfehlung und Lobpreisung überflüssig.

Folgende interessante, Freunden der schönen Literatur und besonders Lesestückeln, sehr zu empfehlende Schriften, sind neuerdings in der Expedition des Eremiten in Altenburg erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in Posen in der F. F. Kühnschen Buchhandlung, zu haben:

Die Rose und der Drache; dramatisches Märchen in 3 Abtheilungen von Ed. Janinski. brosch. 8. Preis 22½ Sgr.

Buina Spalma; Roman aus der Gegenwart von Jul. A. David. 2 Bände, broschirt. 8. Preis 2 Rthlr.

Piemontesische Novellen von Silvio Pellico, Barante und De. brosch. 8. Preis 1 Rthlr.

Lokal-Veränderung.

Zur größeren Bequemlichkeit des Publikums haben wir unsere Buchhandlung vom Wilhelms-Platz nach der Wilhelmsstraße No. 171. und alten Markt No. 66. verlegt, und empfehlen uns zugleich zu ferneren literarischen Aufträgen aller Art ganz ergebenst.

F. F. Kühnsche
Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Seitens des Königl. General-Directors der Allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt, Grafen v. Schulenburg, sind wir in Kenntniß gesetzt

worden, daß eine neue allgemeine Wittwen=Verpflegungs=Anstalt, an der

- a) allen unmittelbaren Staatsdienern, insbesondere denen, welchen rüchlich ihres Gehalts von nicht mehr als 250 Rthln. die Aufnahme bei der allgemeinen Wittwen=Verpflegungs=Anstalt jetzt versagt ist;
- b) allen Personen, welche vielleicht künftig noch von der bestehenden Anstalt ausgeschlossen werden sollten;
- c) allen ständischen, Communal= und anderen Corporations=Beamten, so wie den Elementar=Schul=Lehrern, Aerzten, Justiz= und Deconome=Commissariaten, Conducturen etc.
- d) allen Privat=Personen der Beitritt als Mitglied gestattet ist, errichtet werden soll.

Indem wir dies hierdurch öffentlich bekannt machen, bemerken wir, daß ein vollständiger Extrakt aus dem Reglements=Entwürfe bei den Herren Bezirks=Vorstehern zu erhalten ist, und daß Diejenigen, welche der Anstalt beitreten wollen, sich bei uns zu melden haben.

Posen den 7. Oktober 1835.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die unbekanntem Interessenten oder deren Erben folgender, in unserm Depositorio befindlichen Massen, deren Entstehung zum Theil nicht bekannt ist, als:

- 1) der Schönherrschken Masse 1 Rthlr. 18 sgr. 3 pf.,
- 2) der Klawinskischen Masse 4 Rthlr.,
- 3) der Koffmahnschen Masse 3 Rthlr. 3 sgr.,
- 4) der Probst Przybylskischen Masse 3 Rthlr.,
- 5) der Anton Zakrzewskischen Masse 5 Rthlr. 5 sgr.,
- 6) der Joh. Gottfried Einickischen Masse 26 sgr.,

werden angefordert, ihre Eigenthums= oder sonstigen Ansprüche binnen einer präklusivischen Frist von 4 Wochen bei uns anzumelden und nachzuweisen, auch, wenn solche sich auf ein Erbrecht gründen, sich als Erben gehdrig zu legitimiren, indem jene Massen nach Ablauf gedachter Frist, als herrenlose, zur Justiz=Offizianten=Wittwenkaffe abgeführt werden sollen.

Pleschen den 15. September 1835.

Königliches Land= und Stadt=Gericht.

Bekanntmachung.

In der Gemeintheilungssache des im Gnesener Kreise Bromberger Regierungsbezirks belegenen Gutes Welnica haben wir mit Bezug auf den §. 25. der Verordnung vom 30. Juni v. J. zur Vernehmung und Erklärung aller etwanigen unbekanntem Interessenten, die bei diesem Verfahren zugezogen zu werden vermeinen, einen Termin auf den 2. Januar 1836 Morgens um 8 Uhr

im Geschäftszimmer der unterzeichneten Behörde

in dem sub No. 202. zu Gnesen gelegenen Hause anberaumt.

Ein Jeder, der bei diesem Gemeintheilungss=Verfahren ein Interesse zu haben glaubt, hat sich mit seinen Ansprüchen spätestens bis zu dem anberaumten Termin bei uns zu melden, widrigenfalls er das bereits bis zur Aufnahme des Rezeses ge=diene Verfahren, selbst im Falle der Verletzung, immer gegen sich gelten lassen muß.

Gnesen am 18. September 1835.

Königl. Spezial=Kommission Gnesener Kreises.

In dem Lschuckischen Willard=Local ist Freitag den 16. und Sonnabend den 17. d. Mts. zum Abendbrod frische Wurst und Sauerkohl.
U r n d f.

Börse von Berlin.

Den 13. Oktober 1835.	Zins=	Preuts. Cour.	
	Fuß.	Briefe	Geld.
Staats=Schuldscheine	4	101 ⁷ / ₈	101 ⁷ / ₈
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	99 ⁷ / ₈	99 ⁷ / ₈
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	60 ¹ / ₂	59 ¹ / ₂
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101 ¹ / ₂	100 ¹ / ₂
Neum. Inter. Scheine dito	4	101	—
Berliner Stadt=Obligationen	4	101 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 ¹ / ₂	—	—
Danz. dito v. in T.	—	—	41 ¹ / ₂
Westpreussische Pfandbriefe	4	102 ¹ / ₂	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	103	102 ¹ / ₂
Ostpreussische dito	4	102 ¹ / ₂	—
Pommersche dito	4	104 ⁷ / ₈	—
Kur= und Neumärkische dito	4	101 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂
Schlesische dito	4	—	106 ¹ / ₂
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur= u. Neum.	—	84 ¹ / ₂	—
Gold al marco	—	216 ¹ / ₂	215 ¹ / ₂
Neue Ducaten	—	18 ³ / ₄	—
Friedrichsd'or	—	13 ³ / ₄	13 ³ / ₄
Disconto	—	3	4

Getreide=Marktpreise von Posen, den 14. Oktober 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	Preis					
	von			bis		
	Rosk.	Bya.	h.	Rosk.	Bya.	h.
Weizen	1	5	—	1	6	—
Roggen	—	26	—	—	27	6
Gerste	—	21	—	—	22	—
Hafer	—	16	—	—	17	6
Buchweizen	—	26	—	—	27	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	9	6	—	10	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	21	—	—	23	—
Stroh 1 Schock, a 1200 U. Preuß.	3	25	—	4	—	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	27	6	2	—	—